



Gewerkschaftsbund des Kantons Zürich GBKZ
Volkshaus
Stauffacherstr. 60
8004 Zürich
Tel.: 044 241 97 97
info@gbkz.ch
www.gbkz.ch
PC 80-7816-3

GBKZ JAHRESBERICHT 2018



Inhaltsverzeichnis

Editorial

1. Kampagnen und Aktivitäten
2. Gewerkschaftliche Gruppe im Kantonsrat (GGKR)
3. Gewerkschaftliche Gruppe im Gemeinderat (GIG)
4. Delegiertenversammlungen
5. Vorstand
6. GBKZ-Frauenkommission
7. Öffentlichkeitsarbeit

Anhänge

- Anhang 1: Rechnung und Bilanz 2018
- Anhang 2: GBKZ-Mandate
- Anhang 3: Adressverzeichnis

Editorial



Liebe Kolleginnen
Liebe Kollegen

Auf die Weigerung des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes mit dem Bundesrat weiter über das Rahmenabkommen zu reden, erfolgte ein medialer Aufschrei in der Schweiz. So etwas mache man nicht. Die Weigerung des SGB war ein Tabubruch mit grandioser Wirkung. Die Gewerkschaften wurden als politischer Player ernst genommen und die Schweiz redete offen über Lohndumping. Ohne Lohnschutz kann es kein Rahmenabkommen geben.

Sicher ist: Europa hat vieles vereinfacht, und die Rolle der Gewerkschaften gestärkt. Vor den bilateralen Abkommen war es für Migranten und Migrantinnen aus den Nachbarländern schwierig, hier eine Arbeitsbewilligung zu erhalten. Mit Kontingenten und dem Saisonierstatut wurden menschenverachtende Hürden für den Eintritt in die Schweiz geschaffen. Heute ist es ohne komplizierte Hürden möglich, hier zu arbeiten.

Dank bilateralem Weg gelang es auch, die Gesamtarbeitsverträge breit zu verankern. Der Weg zu Europa ist aber keine Einbahnstrasse. Er muss auch in der Schweiz immer wieder legitimiert werden. Deshalb ist es wichtig, den Lohnschutz ins Zentrum zu stellen. Nur so gelingt es, die arbeitende Bevölkerung für Europa und für die immensen Vorteile der Öffnung der Schweiz zu gewinnen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'MB'.

Markus Bischoff
Präsident Gewerkschaftsbund des Kantons Zürich

1. Kampagnen und Aktivitäten

Aktivitäten zur No Billag Abstimmung

Ein Ja zur No Billag Initiative hätte bei der SRG zu massiven Umstrukturierungen geführt. Die meisten der etwa 6'000 Arbeitsplätze hätten dabei zerstört werden können. Betroffen wären aber auch die Angestellten der 34 privaten Lokalradios und Regionalfernseher gewesen, die aktuell fast 70 Mio. Franken Gebühren erhalten. Dort waren nochmal 900 Stellen bedroht.

Doch damit nicht genug! Das Forschungsinstitut BAK Basel hatte 2016 berechnet, dass jeder Franken, der direkt durch die Produktionstätigkeit des medialen Service public erwirtschaftet wird, noch einmal 90 Rappen Wertschöpfung in anderen Unternehmen generiert. Die gesamte Wertschöpfung wurde dabei auf 1,8 Milliarden Franken beziffert. Was kompliziert klingt, ist eigentlich ganz einfach: An schweizer Radio- und TV-Produktionen verdienen auch Unternehmen, die keine Billag-Gebühren erhalten. Die Initiative brachte also noch 6'500 weitere Arbeitsplätze in Gefahr.

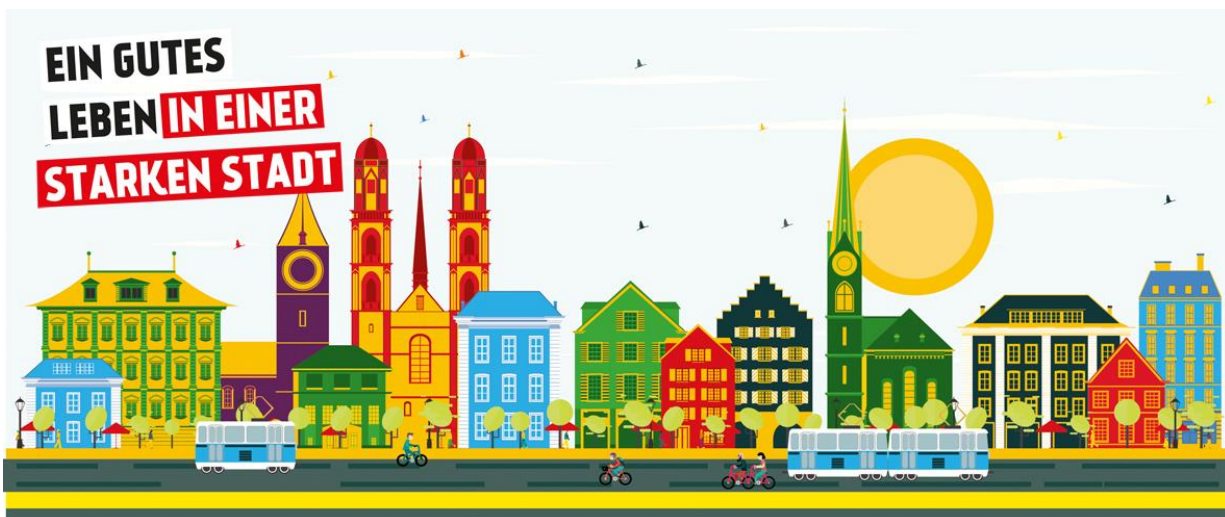
Eine Zerschlagung der SRG hätte nicht zuletzt zu massiv schlechteren Arbeitsbedingungen in der Branche geführt. Aktuell sind diese durch den SRG-Gesamtarbeitsvertrag und den Branchenvertrag der Unikom geschützt. Allein dem SRG-GAV sind etwa 5'000 Medienschaffende unterstellt. Ein Ja zu No Billag wäre auch ein Ja zum vertragslosen Zustand gewesen. Bei den Printmedien in der Deutschschweiz und im Tessin hat ein solcher in den letzten 14 Jahren zu tieferen Löhnen und Honoraren und auch sonst nur zu verschlechterten Arbeitsbedingungen geführt. Die Qualität der Ausbildungen hat enorm gelitten und damit auch die Qualität der Medien.

Es gab also auch aus einer rein gewerkschaftlichen Perspektive mehr als genug Gründe am 4. März 2019 mit Nein zu stimmen. Das Schweizerische Syndikat Medienschaffender (SSM) hatte den Lead der gewerkschaftlichen Gegenkampagne. Das GBKZ-Sekretariat hat diese im Kanton Zürich durch die Organisation von 15 Verteilaktionen unterstützt. Dabei zeigten sich insbesondere der SEV, Syndicom und der VPOD sehr solidarisch mit den Kolleginnen und Kollegen des SSM.

Letztlich stimmten mehr als 71% des Stimmvolks im Kanton Zürich gegen No Billag und trugen damit massgeblich dazu bei, dass die Initiative so wuchtig abgelehnt wurde.

Gewerkschaftliche Wahlkampfunterstützung bei den Städtzürcher Wahlen

Die Wahlempfehlungen des kantonalen Gewerkschaftsbundes für die Zürcher Stadtratswahlen haben für Aufsehen gesorgt. Während die anfangs noch zur Wahl stehende SP-Kandidatin Claudia Nielsen nicht zu den Unterstützten gehörte, weil sie keiner SGB-Gewerkschaft angehört, stand mit Roger Bartholdi auch ein SVP-Politiker auf der Liste.



Weitere Gewerkschafts-Kandidaten waren Corine Mauch (SP), Raphael Golta (SP), Nina Hüsser (JUSO), André Odermatt (SP) Karin Rykart (Grüne) und Richard Wolff (AL).

Hintergrund dieser ungewöhnlichen Entscheidung war Bartholdis gewerkschaftliches Engagement. Er ist nicht nur Präsident der Personalvertretung einer Zürcher Grossbank, sondern auch Vize-Präsident des Schweizerischen Bankpersonalverbandes. Und dieser ist eine SGB-Gewerkschaft. Abgesehen davon engagiert sich der Top5-Kandidat seit Jahren innerhalb der GBKZ-Gremien. Seine Parteimitgliedschaft steht zwar in einem scharfen Kontrast dazu. Allerdings hatte Bartholdi – wie alle Gewerkschafts-Kandidaten – seine inhaltliche Unterstützung der GBKZ-Wahlplattform signalisiert.

Dieses Programm fasste die gewerkschaftlichen Forderungen zu den Themen Arbeit, Wohnen, Kinderbetreuung und gesellschaftlicher Teilhabe zusammen. Erfreulich war in diesem Zusammenhang, wie viele dieser Inhalte es, auf Grund der Aufregung um den bürgerlichen Kandidaten, in die breite Öffentlichkeit geschafft haben. Neben diversen Randmeldungen in Printmedien, gab es einen mehrminütigen Bericht auf Tele Züri sowie zwei ausführliche Artikel in der NZZ und den Zürcher Regionalzeitungen.

Deutlich weniger mediale Aufmerksamkeit haben die 62 Gewerkschafter/innen bekommen, die auf den Listen von SP, AL und den Grünen für den Gemeinderat kandidieren. Allerdings wurde der GBKZ-Wahlflyer mit ihren Namen an viele tausend Gewerkschaftsmitglieder sowie an die Abonent/innen von WOZ und P.S. in der Stadt Zürich verschickt.

Tag der Arbeit: Der 1. Mai

Unter dem Motto «Lohngleichheit. Punkt. Schluss!» demonstrierten am Tag der Arbeit 13'000 Menschen friedlich durch Zürich. Wie in den Jahren zuvor führte die vom Gewerkschaftsbund des Kantons Zürich (GBKZ) organisierte Demonstration vom Helvetiaplatz zum Sechseläutenplatz.



An der Abschlusskundgebung sprach Unia-Präsidentin Vania Alleva als erste Hauptrednerin. Sie prangerte in ihrer Rede das Schneckentempo an, mit der das Thema Lohngleichheit behandelt wird: «Wir haben genug von der elenden Hinhaltenaktik der Politiker, wir haben genug von den unsäglichen Ausreden der Arbeitgeber. Es ist unglaublich, dass es immer noch keine Lohnkontrollen gibt», empörte sie sich.

Kritik an der fortwährenden Lohndiskriminierung wurde am Umzug auf unterschiedliche Art und Weise zum Ausdruck gebracht. Neben den violetten GBKZ-Ballons mit dem Demonstrationstext konnten im Umzug immer wieder selbst gemalte Transparente entdeckt werden.

den. Einige Teilnehmende hielten lila Schnecken aus Pappe in die Höhe. Und die VPOD-Frauen hatten eine menschengrosse Schnecke gebastelt, die auf einem Anhänger mitgezogen wurde. Am Lindenhof wurde ein riesiges Transparent in Sichtweite des Umzugs entrollt und mit Feuerwerk in Szene gesetzt, so dass es sogar in der Tagesschau gezeigt wurde.

Überhaupt war das Thema Lohnungleichheit in der Berichterstattung über den 1. Mai 2018 allgegenwärtig. Nicht zuletzt, weil es auch an anderen Maifeiern im Kanton Zürich und dem Rest der Schweiz im Mittelpunkt stand. Der 1. Mai war insofern ein gelungener Auftakt für eine gewerkschaftliche Kampagne, die sich bis zum Frauenstreik 2019 fortsetzen wird.

Zürcher Maifest: Diskussion zu Digitalisierung

Auch in diesem Jahr organisierte der kantonale Gewerkschaftsbund ein Podium im Rahmen des Zürcher Maifestes auf dem Kasernenareal. Unter dem Titel «Das Über-Prinzip: Digitalisierung als Jobkiller» diskutierten Unia-Sekretär Roman Künzler, SP-Kantonsrat Benedikt Gschwind und der Velokurier Beni Stückelberger über die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeitswelt.



Roman Künzler forderte in seinem Eröffnungsstatement einen linken Diskurs über die Chancen und Gefahren der Digitalisierung. Er warnte, dass sie die Ausbeutung und Disziplinierung der Arbeitskraft weiter verstärken könnte, wenn sie auch in Zukunft nur von den Arbeitgebern definiert werden würde. Sie habe das Potenzial, die geistigen Fähigkeiten der Arbeitnehmenden zu ersetzen und sie damit zu biomechanischen Ausführungsobjekten zu degradieren. Die internen Arbeitsabläufe bei Amazon deuten etwa auf eine solche Zukunft hin. Ihm seien mittlerweile etwa 300 Plattformen bekannt, die ähnlich wie Uber funktionieren und die Arbeitnehmenden in atypische Arbeitsverhältnisse und Vereinzelung zwingen.

SP-Kantonsrat Benedikt Gschwind griff anschliessend das Stichwort Uber auf und erläuterte, wie in der zuständigen kantonsrätlichen Kommission um ein Taxigesetz gerungen wird, welches den Herausforderungen der Digitalisierung gerecht wird. Für die unmittelbare Arbeitnehmer-Perspektive aus der Welt der Plattform-Ökonomie sorgte der Velokurier Beni Stückelberger. Er berichtete, wie die Belegschaft gemeinsam mit der Gewerkschaft Unia einen erfolgreichen Arbeitskampf in ihrem Betrieb initiiert hatte.

Maivorfeier: Das Herz schlägt links!

Etwa 90 Gäste kamen am 30. April zur Maivorfeier im Zürcher Volkshaus. Die von der SP60+ und AVIVO gemeinsam mit dem Gewerkschaftsbund des Kantons Zürich (GBKZ) organisierte Veranstaltung widmete sich inhaltlich dem 100. Jahrestag des Generalstreiks in der Schweiz sowie dem Thema Lohnungleichheit.

SGB-Präsident Paul Rechsteiner erinnerte zu Beginn seines Referats daran, dass der Generalstreik in der Schweiz eine Antwort auf das Militäraufgebot gegen den Bankiersstreik in Zürich gewesen sei. Mit seinen 250'000 aktiv beteiligten Arbeitnehmenden sei er zudem die grösste Massenbewegung in der schweizer Geschichte gewesen. Trotzdem habe er nach drei Tagen abgebrochen werden müssen, um ein Blutvergiessen zu verhindern.

Mit der Zeit habe sich die Bewertung des Landesstreiks jedoch von einer Niederlage hin zu einem Sieg gewandelt. Immerhin wurde die Arbeitszeit einige Monate nach dem Landesstreik von 59 Stunden auf 48 Stunden pro Woche herab gesetzt. Damit sei der 8-Stunden Tag – eine zentrale Forderung der Gewerkschaftsbewegung – bei einer 6-Tage Woche durchgesetzt worden. Die Durchsetzung der Forderung des Frauenstimmrechts habe hingegen noch mehr als 50 Jahre auf sich warten lassen. Und selbst heute gäbe es bezüglich der Lohnungleichheit noch Nachholbedarf. Paul Rechsteiner rief den anwesenden Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern aber auch ins Bewusstsein, dass es aktuell wieder Angriffe auf das Arbeitsgesetz gäbe. Die Gewerkschaften seien auf einen Referendumskampf vorbereitet.

In einem weiteren Redebeitrag warb SP-Politikerin und Gewerkschaftssekretärin Natascha Wey für die Revision des Gleichstellungsgesetzes. Sie kritisierte, dass Frauen in der Schweiz schon länger auf die Durchsetzung ihrer in der Verfassung verbuchten Rechte warten müssten, als YB-Fans auf die Meisterschaft ihres Vereins.

Nach Grussbotschaften von GBKZ-Präsident Markus Bischoff, SP-Kantonsrat Andreas Daurù und Marco Medici von AVIVO bekamen die Gäste die Chansons von Clara Moreau zu hören.

GBKZ-Kick für Lohnungleichheit

Am 12. Juli traten Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter in Zürich-Unterstrass beim GBKZ-Kick 2018 gegen den Ball. Das Fussballturnier war Teil der «Lohnungleichheit ist auch Dein Bier» Kampagne des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes.



Nach einigen hart umkämpften Spielen wurde der Sieg des Unia-Teams von allen Beteiligten bei Lohnungleichheits-Bier und Grillwürsten gefeiert. Später stellte sich eine Gewerkschafts-Auswahl noch einer Mannschaft aus dem Quartier. Ernsthaft Verletzte gab es zum Glück keine.

459 Teilnehmende beim Lauf gegen Rassismus

Beim 17. Lauf gegen Rassismus wurde gestern im zweiten Jahr in Folge ein neuer Teilnehmer-Rekord aufgestellt: 459 Läuferinnen und Läufer gingen an den Start. So konnte der Benefizlauf etwa 120'000 Fr. an Sponsorengeldern einnehmen. Mit seinen Einnahmen unterstützt der Lauf gegen Rassismus vier nichtstaatliche Organisationen, die Migrantinnen und Migranten unabhängig vom Aufenthaltsstatus kostenlose Rechtsberatung anbieten und deren soziale Integration fördern.



Zu den Teilnehmern gehörten die Zürcher Stadträte Daniel Leupi, Karin Rykart und Andreas Hauri sowie die Nationalräte Balthasar Glättli, Mattea Meyer und Thomas Hardegger. Auch die beiden Fussballprofis Lars Hunn und Allan Arigoni ebenso wie Grasshopper CEO Manuel Huber drehten ihre Runden um die Zürcher Bäckeranlage und wurden dabei unter anderem aus der Mannschaftskasse der ersten Herrenmannschaft gesponsert.

Doch nicht nur Politikerinnen und Politiker, Profisportler und sonstige Prominente beteiligten sich am Benefizlauf. Den Grossteil der Läuferinnen und Läufer stellten – wie in jedem Jahr – aktive Zürcherinnen und Zürcher unterschiedlichster Herkunft: Vom ASZ-Aktivistin und dem Betriebskollektiv der Druckerei Printoset bis zu Sans-Papier Hausarbeiterinnen und den Teams der Gewerkschaften Syndicom, Unia und VPOD waren auch beim 2018er Lauf wieder alle dabei. Das breite und vielfältige Teilnehmerfeld beim Zürcher Lauf gegen Rassismus zeigt, dass Sport noch immer ein wichtiger Integrationsmotor in unserer Gesellschaft ist.

Zeig Deinen Lohn!

Lohnungleichheit ist eine zentrale gewerkschaftliche Forderung. Am 1. Mai 2019 hatte der Schweizerische Gewerkschaftsbund das Thema auf allen Maifeiern und Demonstrationen in den Mittelpunkt gestellt. Gleichzeitig wurde auf parlamentarischer Ebene um eine Revision des Gleichstellungsgesetzes gerungen. In diesem Kontext wollten wir mit der Website zeig-deinen-lohn.ch inhaltlich in die Debatte um Lohnungleichheit eingreifen und so auch die SGB-Kampagne unterstützen.

Wir haben – ganz unschweizerisch – offen und transparent über unsere Löhne gesprochen und andere dazu animiert es uns gleich zu tun. Diesen Tabubruch haben wir als Kampagnentreiber genutzt. Unser Ziel war es, die Intransparenz als Hürde für die Verwirklichung von Lohnungleichheit zu benennen. Denn nur wenn die Beschäftigten die Löhne von Kolleginnen und Kollegen kennen, können sie Ungleichheiten ausmachen.

Auf der Website www.zeig-deinen-lohn.ch haben sich mehr als 1'300 Freiwillige mit ihrem Lohn, ihrem Beruf, ihrem Alter, ihrem Namen und ihrem Bild eingetragen. 22 gleichstellungsinteressierte Organisationen haben die Kampagne unterstützt. So konnten die Gewerkschaften wertvolle Kontakte zu Einzelpersonen und NGOs knüpfen.

Auch medial schlug die Kampagne ein: In 35 Artikeln, Radio- und Fernsehbeiträgen im In- und Ausland wurde unsere Kampagne thematisiert. Die Reichweite war enorm. Insgesamt besuchten etwa eine viertel Million Menschen unsere Kampagnenseite.

100 Jahre Landesstreik in Zürich

Im November 2018 jährte sich die grösste Massenstreikbewegung der Schweizer Geschichte zum 100. Mal. Damals hatte der Erste Weltkrieg die ohnehin schon dramatische, soziale Kluft noch weiter vergrössert. So konnten Gewerkschaften und SP landesweit 250'000 Arbeiterinnen, Arbeiter und Angestellte zum Generalstreik mobilisieren. Die Armeeführung bot Truppen auf und schoss.

Um einer militärischen Niederschlagung zuvor zu kommen, wurde die Aktion nach zwei Tagen abgebrochen, ohne dass die gewerkschaftlichen Forderungen durchgesetzt werden konnten. Doch der Landesstreik vom 12. bis zum 14. November 1918 hatte die Schweiz nachhaltig verändert: Der Achtstundentag wurde eingeführt, es wurden sozialpartnerschaftliche Beziehungen aufgebaut und die Machtdemonstration der Arbeiterbewegung schob auch noch Jahre später soziale Reformen wie die AHV an.

Den Ereignissen waren ein Streik der Zürcher Bankangestellten und ein lokaler Generalstreik in Zürich vorausgegangen. Ende Oktober 2018 organisierte der Gewerkschaftsbund des Kantons Zürich deshalb eine Stadtführung mit dem Historiker Nicola Behrens. Die Führung startete an der Zürcher Rathausbrücke und endete im Zürcher Volkshaus. Inhaltlich schlug sie den Bogen von den ersten Streiks im Mittelalter über den Zürcher Kongress der Internationalen im Jahr 1893 in der Zürcher Tonhalle bis zur Organisation des Generalstreiks im Jahr 1918.

Eine Woche später wurden die Ereignisse rund um den Generalstreik bei einer Führung durch die themenbezogene Ausstellung im Landesmuseum näher beleuchtet. Die Führung wurde von Ausstellungsleiter Prof. Dr. Christian Koller geleitet.

2. Gewerkschaftliche Gruppe im Kantonsrat (GGKR)

Die Gewerkschaftliche Gruppe im Kantonsrat bietet den in den Kantonsrat gewählten GewerkschafterInnen die Möglichkeit, sich untereinander zu vernetzen und abzusprechen. Darüber hinaus ist sie ein Forum, in dem sie sich regelmässig über gewerkschaftliche Kampagnen und Anliegen informieren können. Zu diesem Zweck werden regelmässig ReferentInnen der verschiedenen Gewerkschaften eingeladen, um über ihre Arbeit oder zu spezifischen Arbeitsfeldern zu informieren.

An der ersten **Sitzung vom 2. Februar 2018** informierte AL-Kantonsrat Kaspar Bütikofer über das Rechtsgutachten seiner Partei zur Gesetzesänderung zur Individuellen Prämienverbilligung (IPV). Er kritisierte, dass im Kanton Zürich Bundesgeld, das für die Individuellen Prämienverbilligungen vorgesehen war, vom Kanton benutzt wird, um das eigene Sozialhilfebudget zu entlasten. Denn Sozialhilfeempfänger und EL-Beziehende bekommen ihre kompletten Prämien aus den Mitteln der IPV bezahlt. Das Rechtsgutachten sagt, dass der Kanton eine grosse Gestaltungsfreiheit in Bezug auf die eigenen IPV-Gelder hat. Ganz klar sagt es aber auch, dass diese Praxis der Finanzflüsse mit Bundesgeldern seit der Einführung vom NFA nicht mehr regelkonform sei.

An der folgenden **Sitzung vom 04. Juni 2018** diskutierte die Gewerkschaftliche Gruppe über die Herausforderungen der Digitalisierung in der Arbeitswelt. Die zunehmend digitale Arbeitsorganisation bringe in einigen Branchen eine gefährliche Entwicklung mit sich: Arbeitgebende unterlaufen die Sozialabgaben, indem sie das Personal scheinbar selbstständig arbeiten lasse, zudem seien Arbeitgebende zunehmend schwerer zu erfassen und zu kontrollieren, da die Firmensitze oftmals ausserhalb der Schweiz lägen. Nicht zuletzt gäbe es bei den Arbeitnehmenden eine fortschreitende Vereinzelung, welche den Gewerkschaften die Organisation erschwere. Eine wichtige gewerkschaftliche Forderung in diesem Zusammenhang wäre eine Vereinfachung der Allgemeinverbindlichkeitserklärung von Gesamtarbeitsverträgen. SP-Kantonsrat Benedikt Gschwind referierte anknüpfend über die Vorlage für das kantonale Taxigesetz. Dieses eröffne zumindest die Möglichkeit Überfahrer im Strassenverkehr zu identifizieren und damit auch auf Einhaltung der Arbeitszeiten überprüfen zu können.

An der **Sitzung vom 27. August 2018** legte GBKZ-Sekretär Björn Resener den gewerkschaftlichen Kantonsrätinnen und Kantonsräten sein Konzept für die GBKZ-Wahlkampfunterstützung vor. Ausserdem informierte GBKZ-Präsident Markus Bischoff die Anwesenden über die Personalrochade in der Tripartiten Kommission für arbeitsmarktliche Aufgaben des Kantons Zürich. Remo Schädler und Julia Gerber Rüegg wurden durch Markus Bischoff und Lorenz Keller ersetzt. Peter Schmidt (Syna) wurde durch Petra Fembek (Syna) ersetzt.

Auch an der **Sitzung vom 05. November 2018** wurde über die bevorstehenden Erneuerungswahlen im Kanton Zürich debattiert. GBKZ-Sekretär Björn Resener legte das Budget für die Wahlkampfunterstützung des GBKZ vor, das von den Anwesenden angenommen wurde. Markus Bischoff informierte zudem über die kantonale Umsetzungsvorlage zur STAF. Er betonte dabei, dass Regierungsrat Ernst Stocker in der aktuellen Steuervorlage die Gemeinden und Kirchen eingebunden habe. Herzstück der Vorlage sei die Senkung der Gewinnsteuer, weshalb der GBKZ auch das Referendum angekündigt habe.

3. Gewerkschaftliche Gruppe im Zürcher Gemeinderat (GIG)

Am **29. August 2018** fand die erste Sitzung der Gemeinderätlichen Interessengruppe Gewerkschaften nach der stadtzürcher Erneuerungswahl statt. GBKZ-Präsident Markus Bischoff erläuterte den neuen und alten Mitgliedern der Gruppe die Arbeit und die Ziele des kantonalen Gewerkschaftsbundes. Von der Gemeinderätlichen Interessengruppe Gewerkschaften wünsche er sich eine Diskussion über ein Finanzierungsmodell für den nächsten gewerkschaftlichen Gemeinderatswahlkampf. GBKZ-Sekretär Björn Resener informierte anschliessend über die „Zeig Deinen Lohn“ Kampagne. Im nächsten Traktandum erläuterte GIG-Sitzungsleiter Duri Beer die VPOD-Position zur Teilrevision des Personalrechts. Weitere Themen waren die Vernehmlassung Weiterentwicklung städtisches Lohnsystem, die VPOD-Resolution zu 5-Wochen Ferien und die SGB-Demo für Lohngleichheit.

An der Folgesitzung vom **28. November 2018** berichtete Pascal Lamprecht über die Reorganisation des Forensischen Dienstes beim Sicherheitsdepartement. Ausserdem informierte GIG-Sitzungsleiter Duri Beer über den kantonalen Rahmen-GAV der Nahverkehrsbetriebe und die Probleme bei der Anerkennung durch die ZVV. Weitere Themen waren die Vernehmlassungsantwort des VPOD zur Teilrevision des Städtischen Lohnsystems, die Lohnmassnahmen im Budget 2019 sowie die Pensionskassenbeitragspflicht bei Lehrpersonen und Behördenmitgliedern.

4. Delegiertenversammlungen

DV vom 12. April 2018

An der Delegiertenversammlung vom 12. April wurde der GBKZ-Jahresbericht 2017 sowie die GBKZ-Rechnung 2017 einstimmig genehmigt.

Daraufhin wurden die politische Planung 2018 und das GBKZ-Budget 2018 vorgestellt. Beide Vorlagen wurden einstimmig angenommen.

Das langjährige GBKZ-Vorstandsmitglied Brigitte Gügler wurde von GBKZ-Präsident Markus Bischoff aus dem Vorstand verabschiedet. Bei den anschliessenden Wahlen in die Frauenkommission, den Vorstand und Präsidium sowie für die Revisoren wurden alle aufgestellten Kandidat/innen gewählt.

Im nächsten Traktandum referierte VPOD-Präsidentin Katharina Prelicz-Huber über die Lohndiskriminierung von Frauen in der Schweiz und über die geplante SGB-Kampagne für Lohngleichheit. Björn Resener informierte danach über die im Kanton Zürich für den 1. Mai 2018 geplanten Aktivitäten unter dem Motto «Lohnleichheit. Punkt. Schluss!».

DV vom 26. September 2018

An der Delegiertenversammlung vom 26. September wurde Sandra Vögeli als Ersatz für den zurückgetretenen Fabio Höhener in den GBKZ-Vorstand gewählt. Anschliessend stellten sich die Regierungsratskandidaten Jacqueline Fehr, Mario Fehr und Walter Angst den GBKZ-Delegierten vor und standen Rede und Antwort. Mehr als zwei Drittel der Delegierten entschieden sich anschliessend alle drei Kandidaten bei den kommenden Regierungsratswahlen zu unterstützen. Danach stellte SGB-Chefökonom Daniel Lampart den Delegierten seine Position zur STAF vor und JUSO Nico Siegrist informierte über die Entlastungsinitiative.

5. Vorstand

Vorstand vom 30. Januar 2018

An der Vorstandssitzung informierte Björn Resener den Vorstand über die Aktivitäten des GBKZ-Sekretariats im Rahmen des No Billag Abstimmungskampfes. Er berichtete ausserdem über den aktuellen Stand der Vorbereitungen für den 1. Mai im Kanton Zürich. Dieser stünde unter dem Motto „Lohnungleichheit. Punkt. Schluss!“ und die Unia-Präsidentin Vania Alleva habe bereits als Rednerin zugesagt. Björn Resener informierte ebenfalls über die Vorbereitungen zu den Maifeiern im Kanton Zürich und über die Planung der Maivorfeier im Zürcher Volkshaus. Anschliessend besprach der Vorstand ein Konzeptpapier für eine Aktionswoche zur Mitgliedergewinnung. Björn Resener informierte zudem über die Möglichkeit der Teilnahme am Austausch zwischen den Gewerkschaften und dem Zürcher Stadtrat und darüber, dass der GBKZ eine Frage zum Taxigesetz einreiche. Anschliessend diskutierte der Vorstand die Medienberichterstattung zur gewerkschaftlichen Wahlkampfunterstützung bei den Stadt- und Gemeinderatswahlen. Björn Resener informierte die Kolleginnen und Kollegen durch welche Kanäle die knapp 12'000 GBKZ-Unterstützungsflyer in der Stadt Zürich versandt worden sind. Der Vorstand erteilte dem GBKZ-Sekretariat den Auftrag zur Organisation eines Seminars zum Umgang mit sexueller Belästigung. Es folgten verschiedene Berichte aus den Verbänden zu GAV-Verhandlungen und auch zum sda-Streik.

Vorstand vom 27. März 2018

An dieser Vorstandssitzung berichtete Markus Bischoff über die Rücktritte in der Tripartiten Kommission für arbeitsmarktliche Aufgaben des Kantons Zürich. Für die beiden zurückgetretenen Arbeitnehmervertreter des GBKZ hatte dieser ihn selbst und Lorenz Keller beim Regierungsrat vorgeschlagen. Lorenz Keller berichtete dem Vorstand, dass die Unia den Prozess gegen die TPK gewonnen hat. Das Öffentlichkeitsprinzip sei höher zu gewichten als die Argumente der TPK wenn es um die Ergebnisse der Kontrollen geht. Björn Resener berichtete dem Vorstand über die Ergebnisse der No Billag Initiative im Kanton Zürich und wertete die GBKZ-Aktivitäten zu den stadtzürcher Wahlen aus. Zudem stellte er dem Vorstand die Abrechnung der GBKZ Buchhaltung 2017 vor. Im Anschluss gab es Berichte aus den Verbänden.

Vorstand vom 29. Mai 2018

An der ersten Vorstandssitzung nach der GBKZ-Jahresdelegiertenversammlung wählte der Vorstand Elisabeth Fannin einstimmig als Vize-Präsidentin. Mit Lorenz Keller nahm nach längerer Abwesenheit im Gremium auch wieder ein Vertreter der Unia an der Vorstandssitzung teil. Markus Bischoff bewertete den 1. Mai im Kanton Zürich als Kommunikationserfolg und guten Startschuss für die SGB-Lohnungleichheitskampagne. Anschliessend wurde die Struktur des Programms an der Abschlusskundgebung kritisch diskutiert. Björn Resener berichtete von den SGB-Vorschlägen für eine Lohnungleichheitskampagne mit Demo am 22.9.2018 als Höhepunkt. Lorenz Keller brachte die Idee einer gewerkschaftlichen Kampagne zu Lohntransparenz in den Vorstand ein. Björn Resener stellte seine Ideen für die GBKZ-Aktivitäten zum Landesstreik Jubiläum vor. Ausserdem wurde sich darauf geeinigt, dass die Unterstützung der Regierungsratskandidatinnen und –kandidaten durch den GBKZ bei den Wahlen 2019 durch die Delegiertenversammlung entschieden werden muss. Der Vorstand entschied zudem, dass Martina Flühmann als Nachfolgerin für Brigitte Gügler für die Gleichstellungskommission nominiert werden soll. Bei den anschliessenden Berichten aus den Verbänden informierte die Unia unter anderem über die Bauarbeiterdemo in Zürich.

Vorstand vom 28. August 2018

An der Sitzung vom 28. August stellte sich Sandra Vögeli vor, die Fabio Höhener im GBKZ-Vorstand ersetzen soll. Es folgte eine Diskussion über die Aufgabenverteilung zur Vorbereitung des 1. Mai 2019 in Zürich. SGB-Chefökonom Daniel Lampart informierte den GBKZ-Vorstand über die Position des SGB-Sekretariats zur Steuervorlage 17. Anschliessend informierten Björn Resener und Lorenz Keller über die angelaufene Lohntransparenz Kampagne. Zudem stimmte der GBKZ-Vorstand mehrheitlich für eine Unterstützung der SP-Regierungsratskandidaten Jacqueline Fehr und Mario Fehr zu Handen der Delegiertenver-

sammlung. Markus Bischoff, Elisabeth Fannin und Björn Resener wurden als GBKZ-Delegierte für die SGB-Delegiertenversammlung bestimmt.

Vorstand vom 23. Oktober 2018

An der Vorstandssitzung vom 23. Oktober referierte Andreas Gehri über seine Studie zur 1. Mai Demonstration und ihren politischen Auswirkungen auf die Teilnehmenden. Anschliessend wurde über ein mögliches Referendum gegen die kantonale STAF-Umsetzung (Steuervorlage 17) gesprochen. Björn Resener stellte die Abrechnung der Lohntransparenz Kampagne vor und wertet diese als Erfolg. Danach stellt er das Budget für die GBKZ-Aktivitäten zu den Kantonsrats- und Regierungsratswahlen 2019 vor. Der Vorstand verabschiedet ein Konzept zur Anlagestrategie des GBKZ-Vermögens. Und Martina Flühmann berichtet vom Zürcher Vernetzungstreffen zum Frauenstreik. Markus Bischoff berichtet vom Gutachten zum städtischen Mindestlohn, das der GBKZ in Auftrag gegeben hatte.

Vorstand vom 04. Dezember 2018

An der letzten Vorstandssitzung 2018 wurden die Rahmentermine für 2019 beschlossen. Das Budget 2019 und die politische Planung 2019 wurden zu Händen der Delegiertenversammlung verabschiedet. Ausserdem wurde entschieden, dass die administrativen Aufgaben bei der Organisation des Lauf gegen Rassismus vom GBKZ-Sekretariat abgegeben werden sollen.

6. GBKZ Frauenkommission

2018 hat sich die Frauenkommission zu fünf Sitzungen getroffen. An den Sitzungen tauschten sich die Gewerkschafterinnen über die gleichstellungspolitischen Themen in ihren jeweiligen Organisationen aus. Ausserdem wurden folgende übergeordneten Themen besprochen:

SGB-Frauenkongress

Drei Vertreterinnen der Frauenkommission nahmen am Kongress teil. Wir haben zwei Anträge an den Kongress gestellt, die beide angenommen wurden:

Antrag für eine Kampagne gegen Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz

Ziel ist, dass über die Themen gesprochen wird, dass sich betroffene Personen Informationen holen können und dass die Gewerkschaften als kompetente Ansprechpartner wahrgenommen werden.

Antrag «Einbezug der SGB-Frauenkommission»

Die SGB-Frauenkommission soll bei allen frauen- und gleichstellungspolitischen Themen rechtzeitig und ernsthaft in die Diskussion einbezogen werden. Das Ziel ist es, zu verhindern, dass sich ein Fiasko wie bei der Rentenreform (AHV 2020) wiederholt. Trotz mehrmaligem Nachfragen wurden die Frauenkommissionen nicht informiert. Das Ergebnis der Rentenreform wurde als ernüchternd empfunden.

1. Mai 2018

Der 1. Mai 2018 stand im Zeichen der Lohngleichheit, darum baten die ländlichen 1. Mai-OKs die Frauenkommission um geeignete Rednerinnen. Wir konnten eine Liste mit guten Rednerinnen zusammenstellen. Zwei wurden schlussendlich an eine Feier eingeladen. Henriette Borchert, Buchhändlerin und Mitglied von syndicom, sprach in Wädenswil über die Lohngleichheit und Maria Sörgo, Pflegefachfrau und vpod-Mitglied sprach in Uster. Ausserdem bastelten wir eine violette Lohngleichstellungsschnecken-Schnecke, die von allen Seiten bewundert wurde.

Workshop zu sexueller Belästigung

Auf Anstoss der Frauenkommission 2017 führte der GBKZ einen Workshop zu sexueller Belästigung am Arbeitsplatz durch. An diesem Workshop wurden die verschiedenen Aspekte der sexuellen Belästigung thematisiert. Die TeilnehmerInnen analysierten die eigenen betrieblichen Gegebenheiten und vertieften ihr Wissen darüber, wie belästigte Frauen korrekt beraten werden.

Rücktritt Brigitte Gügler

Die langjährige Vorsitzende Brigitte Gügler hat beim VPOD gekündigt und ist von der Frauenkommission zurückgetreten. Ihre Dossiers sind nun neu verteilt. Die Einladungen zu den Sitzungen verschicken die Gewerkschaftssekretärinnen im Turnus, ebenfalls werden die Sitzungen im Turnus geleitet. Bis jetzt funktioniert die neue Arbeitsweise bestens.

Start Frauenstreik-Komitee in Zürich

Martina Flühmann, Anja Dräger und Elisabeth Fannin haben an den ersten Sitzungen teilgenommen. Martina Flühmann und Anja Dräger bringen die gewerkschaftliche und betriebliche Perspektive in das Frauenstreik-Komitee ein. Ausserdem stehen wir als sehr erfahrene Organisationen mit Rat und Tat zur Seite.

20.3.2019, Elisabeth Fannin

7. Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2018 wurden durch das GBKZ-Sekretariat 14 Medienmitteilungen verschickt, von denen jede durch die lokale, regionale oder überregionale Presse aufgegriffen wurde. Insgesamt wurde der GBKZ in der Presse mehr als 86 mal erwähnt. Darüber hinaus wurden drei Rundbriefe und ein Jahresbericht verschickt. Die grösste mediale Aufmerksamkeit gab es im Rahmen der „Zeig Deinen Lohn“ Kampagne. Hier gab es allein etwa 35 Medienmentions, zum Teil sogar aus dem Ausland. Die GBKZ-Website, sowie die Facebook- und Twitteraccounts des kantonalen Gewerkschaftsbundes wurden regelmässig aktualisiert.

Anhang 1: Rechnung und Bilanz 2018

AUFWAND		2017	2018
3400	Aktionen und Kampagnen	50.829,25	27.037,95
3402	1. Mai Stadt Zürich Aufwand	30.582,65	32.073,08
Total Aktionen und Kampagne		81.411,90	59.111,03
3503	Gewerkschaftgruppe im Kantonsrat	331,60	333,80
3505	Frauenkommission	900,00	1.200,40
3540	Präsidium	6.000,00	6.000,00
3550	Arbeitsgruppen und Besprechungen	329,20	296,50
3600	Vorstand	606,00	509,35
3610	Revisionsstelle	0,00	14,00
3620	Kongress/Konferenzen/DV des SGB	290,90	1.404,60
3630	DV GBKZ	1.731,65	2.099,40
Total Kommissionen und Gremien		10.189,35	11.858,05
3700	Information/Web/PR	3.116,05	0,00
3720	Diverse Bildung	0,00	0,00
Total Bildung und Information		3.116,05	0,00
3810	Vereinsbeiträge	50,00	150,00
3820	Spenden	300,00	800,00
3920	Aktionsfonds lokale Bünde	3.000,00	0,00
Total Beiträge		3.350,00	950,00
4000	Löhne	88.391,00	85.436,00
4002	Prämien AHV/ALV/FAK	6.835,04	6.037,24
4003	Prämien BVG	6.018,00	7.400,20
4004	Prämien Unfall und KTG	818,11	910,14
4006	Weiterbildung	0,00	80,00
4008	Übrige Personalkosten	165,00	165,00
Total Personal		102.227,15	100.028,58
4100	Büromiete	5.400,00	5.400,00
4101	Reinigung	2.592,00	2.584,60
4200	Unterhalt/Reparaturen	0,00	0,00
4210	Computeranlage	0,00	499,00
4300	Büromaterial	103,40	495,75
4301	Drucksachen	799,20	0,00
4302	Porti und Gebühren	385,75	687,88
4303	Telefon	1.248,45	1.209,10
4304	Zeitschriften und Literatur	967,00	798,00
4305	Strom/Wasser/Kehricht/Heizkosten	477,25	472,20
4306	Versandraum/Papier	339,15	426,50

4309	Diverse Bürokosten	0,00	170,10
	Total Sekretariat	12.312,20	12.743,13
4400	Abschreibungen	0,00	0,00
	Total Abschreibungen	0,00	0,00
4500	Sachversicherungen	495,60	495,60
	Total Sachversicherungen	495,60	495,60
4600	Steuern	546,40	1.205,15
	Total Steuern	546,40	1.205,15
4800	Diverser Aufwand	343,80	0,00
4801	Debitorenverluste	0,00	0,00
4802	Zinsaufwand	0,00	0,00
	Diverser Aufwand	343,80	0,00
4900	Einlagen in Reserven	14.618,17	35.864,08
	Total Einlagen und Rückstellungen	14.618,17	35.864,08
	Total Aufwand	228.610,62	222.255,62

ERTRAG		2017	2018
6000	ordentliche Beiträge Verbände	153.506,71	154.631,88
6002	Kampagnenbeiträge Verbände	57.651,81	58.330,12
6003	Kampagnenbeiträge Dritte	0,00	0,00
6100	Spenden	3.509,00	0,00
6200	Materialverkauf	0,00	0,00
6300	1. Mai Stadt Zürich Ertrag Maibündel	9.990,00	9.392,00
6301	1. Mai Stadt Zürich Ertrag Festbeiz	3.051,10	8.332,65
6302	1. Mai externe Kostenbeteiligung	3.271,90	3.291,10
	Total Beiträge und Spenden	230.980,52	233.977,75
6400	Diverser Ertrag	990,00	5.825,00
	Total diverse Erträge	990,00	5.825,00
6500	Kantonsratsmandatsabgabe	4.186,61	4.571,91
	Total Entschädigungen	4.186,61	4.571,91
6600	Zinsertrag	75,00	0,00
	Total Zinsen	75,00	0,00
6900	Entnahme aus Reserven	0,00	0,00
	Total Entnahmen	0,00	0,00

Total Ertrag	236.232,13	244.374,66
Gewinn	7.621,51	22.119,04

Übersicht Fondsentnahmen 2018 (6900)

Fonds	Verwendung (Aufwandskonto)	Betrag
Stadtzürcher Abst / Wahlen (2134)	GR&SR Wahl 2018	8.622,70
Summe		8.622,70

Übersicht Fondseinlagen 2018 (4900)

Fonds	Herkunft (Ertragskonto)	Betrag
Einlage Kantonsratswahlfonds (2128)	Kantonsratsmandatsabgabe (6500)	4.571,91
Einlage Fonds politische Kampagnen (2131)	Budget Frauenkommission (3505)	0,00
Einlage Fonds politische Kampagnen (2131)	Rest Kamp.-beitr. (6002/6003/6100)	31.292,17
Summe		35.864,08

Bewegungen der Fonds und Rückstellungen und des Vermögens

Name	Stand Ende 2017	Ende 2018
Kantonsratswahl-Fonds (2128)	14.299,36	18.871,27
Stadtzürcher Abst / Wahlen (2134)	12.102,20	3.479,50
Fonds politische Kampagnen (2131)	114.484,66	145.776,83
Total	140.886,22	168.127,60
freies Vermögen ohne Fonds (Kto. 2100 + Gewinn)	269.369,04	290.844,43
Gesamtvermögen inkl Fonds	410.255,26	458.972,03

GBKZ Bilanz 2018

AKTIVEN		2018	2017
1000	Kasse	7.059,11	4.697,91
1001	Postkonto	410.846,55	349.905,62
1004	Kontokorrent Bank Coop	50.045,35	23.604,53
1006	Postfinance E-Deposito	141.012,20	141.012,20
1008	Gutscheine	0,00	0,00
1009	Wertschriften	0,00	21.150,00
Total Liquidität		608.963,21	540.370,26
1012	Debitor Ausstehende Mitgliederbeiträge	0,00	1.190,00
1015	Diverse Debitoren	1.174,00	0,00
1018	Verrechnungssteuer	1.023,75	682,50
1019	Aktive Rechnungsabgrenzung	0,00	0,00
1030	Debitor SPAZ	0,00	0,00
1099	Delcredere	0,00	0,00
Total Forderungen		2.197,75	1.872,50
1104	Mobiliar EDV	31,00	31,00
Total Anlagevermögen		31,00	31,00
Total Aktiven		611.191,96	542.273,76
PASSIVEN			
2010	Lauf gegen Rassismus	149.060,97	129.759,54
2015	Diverse Kreditoren	2.389,05	2.328,95
2019	Passive Rechnungsabgrenzung	0,00	0,00
Total Kurzfrist. Fremdkapitalien		151.450,02	132.088,49
2128	Kantonsratswahl-Fonds	18.801,28	14.229,37
2131	Fonds politische Kampagnen	145.776,83	114.484,66
2134	Fonds Stadtzürcher Abstimmungen und Wahlen	3.479,50	12.102,20
Total Langfrist. Fremdkapitalien		168.057,61	140.816,23
2100	Vermögen	269.565,29	261.747,53
2111	Gewinnvortrag	22.119,04	7.621,51
Total Eigenkapital		291.684,33	269.369,04
Total Passiven		611.191,96	542.273,76

Anhang 2: GBKZ-Mandate | Stand 31.12. 2018

a) Vorstand

Markus Bischoff, Präsident (VPOD)
 Elisabeth Fannin, Vizepräsidentin (Syndicom)
 Anja Dräger (Frauenkommission)
 Elias Toledo (kapers)
 Pascal Bassu (Syndicom)
 Sandra Vögeli (VPOD)
 Martina Flühmann (VPOD)
 Lorenz Keller (Unia)
 Christa Suter (Unia)
 Arne Hegland (SEV)
 Fabio Trombetta (PVB/Garanto)
 Hans-Peter Achberger (SMV/SBKV)
 Andreas Künzi (SSM/AvenirSocial)

b) Rechnungsprüfungskommission

Jakob Hauri (Unia)
 Roger Bartholdi (SBPV)

c) Frauenkommission

Anja Dräger, GBKZ-Vorstandsvertreterin Frauenkommission, SSM
 Stefanie Bachofner, VPOD
 Jenny Gertraude, AvenirSocial
 Jelena Valdivia, VPOD
 Martina Flühmann, VPOD
 Marianne Senn, PVB
 Gabi Gabriel, syndicom
 Birgitte Leisegang, syndicom
 Elisabeth Fannin, syndicom
 Rebekka Theiler, SBPV
 Pascale Locatelli (Garanto)

d) Mitglieder der Gewerkschaftlichen Gruppe im Kantonsrat (GGKR)

Pia Ackermann (SP, VPOD)
 Markus Bischoff (AL, VPOD)
 Beat Bloch (CSP, Syna)
 Kaspar Bütikofer (AL, syndicom)
 Andreas Daurù (SP, VPOD)
 Stefan Feldmann (SP, syndicom)
 Hanspeter Göldi (SP, Hoter und Gastro Union)
 Benedikt Gschwind (SP, VPOD)
 Felix Hoesch (SP, syndicom)
 Laura Huonker (AL, SBKV)
 Rosmarie Joss (SP, VPOD)
 Thomas Marthaler (SP, VPOD)
 Sylvie Fee Matter (SP, VPOD)
 Roland Munz (SP)
 Jacqueline Peter (SP, VPOD)
 Manuel Sahli (AL, syndicom)
 Rafael Steiner (SP, VPOD)
 Judith Stofer (AL, syndicom)
 Monika Wicki (SP, VPOD)
 Celine Widmer (SP, VPOD)
 Fabian Molina (SP, Unia)

Anhang 3: Adressverzeichnis

Gewerkschaftsbund des Kantons Zürich GBKZ

Stauffacherstrasse 60, 8004 Zürich
 Telefon: 044 241 97 97
 E-Mail: info@gbkz.ch
www.gbkz.ch /
 auf Facebook: <http://www.facebook.com/GBKZHR>
 auf Twitter: <http://twitter.com/GBKZH>

Dem GBKZ angeschlossene Gewerkschaften (Stand 31.12.2015)

- **AvenirSocial Professionelle Soziale Arbeit Schweiz**
 Geschäftsstelle: Höschgasse 33, 8008 Zürich
 Tel: 044 382 24 42
 E-Mail: zuerich@avenirsocial.ch
www.avenirsocial.ch
- **garaNto**
 Sektion Zürich: Postfach 330, 8058 Zürich-Flughafen
 E-Mail: zuerich@garanto.ch
www.garanto.ch
- **kapers- Vereinigung des Kabinenpersonals**
 Zentrale: Dorfstrasse 29a, 8302 Kloten
 Tel. 043 255 57 77, Fax: 043 255 57 78
 E-Mail: info@kapers.ch
www.kapers.ch
- **Personalverband des Bundes PVB**
 Zentralsekretariat: Oberdorfstrasse 32, 3072 Ostermundigen
 Tel: 031 938 60 61, Fax: 031 938 60 65
 E-Mail: sekretariat@pvb.ch
www.pvb.ch
- **SEV- Gewerkschaft des Verkehrspersonals**
 Regionalsekretariat: Stauffacherstrasse 60, 8004 Zürich
 Tel: 044 242 84 66, Fax: 044 242 84 68
 E-Mail: sev-zuerich@sev-online.ch
www.sev-online.ch
- **Schweizer Syndikat Medienschaffender SSM**
 Zentralsekretariat: Birmensdorferstrasse 65, 8004 Zürich
 Tel: 044 202 77 51, Fax: 044 202 79 48
 E-mail: info@ssm-site.ch
www.ssm-site.ch
- **Schweizerischer Bankpersonalverband SBPV**
 Region Zürich: Schanzeneggstrasse 1, 8002 Zürich
 Tel: 044 201 24 21
www.sbpv.ch
- **Schweizerischer Musikerverband SMV**
 Sektion Zürich: Ronald Dangel, Im Rigiblick 36, 8623 Wetzikon
 Tel: 043 / 495 25 66, E-Mail: ronald.dangel@smv.ch
www.smv.ch
- **Schweiz. Musikpädagogischer Verband SMPV**
 Sektion Zürich: Karen Krüttli-Child
 E-Mail: zuerich@smpv.ch
www.smpv.ch
- **syndicom - Gewerkschaft Medien und Kommunikation**
 Regionalsekretariat Zürich/Ostschweiz: Stauffacherstrasse 60 | 8004 Zürich
 Tel: 058 817 18 98, Fax: 058 817 19 09
 E-Mail: zuerich@syndicom.ch
www.syndicom.ch

- **Unia**

Regionalsekretariat: Stauffacherstrasse 60 (Volkshaus)| 8004 Zürich

Tel: 044 296 18 18, Fax: 044 296 18 50

E-Mail: zuerich-schaffhausen@unia.ch

www.unia.ch

Link zu Unia-Sektionen in der Region ZH/SH

- **Verband des Personals öffentlicher Dienste VPOD**

vpod Region Zürich: Birmensdorferstrasse 67| Postfach 8180, 8036 Zürich

Tel: 044 295 30 00, Fax: 044 295 30 03

E-Mail: info@vpod-zh.ch

www.vpod-zh.ch